

Время выполнения заданий – 120 минут

Максимальное количество баллов – 100

Aufgabe 1. Hören und schreiben (20 Punkte)

Lesen Sie die Aussagen und hören Sie sich den Text an, entscheiden Sie danach, welche Aussage A. *Richtig*, B. *Falsch* oder C. *Der Test sagt dazu nichts* sind.

Sie dürfen sich den Text nur EINMAL anhören. Sie dürfen keine Pausen machen, nicht zurückspulen oder herunterladen.

	A	B	C
1. Deutschland hat den dreißigsten Jahrestag der Wiedervereinigung gefeiert.			
2. Die Wirtschaftsleistung liegt in Ostdeutschland noch immer um rund eine Hälfte unter Wert des Westens, obwohl Hunderte Milliarden in die ostdeutschen Bundesländer investiert worden sind.			
3. Im Interview vertritt Professor Thum die Meinung, zwar seien dreißig Jahre Wiedervereinigung eine Erfolgsgeschichte, aber es gebe noch viele Herausforderungen, wie zum Beispiel die Angleichung des Einkommens usw.			
4. Der Interviewer berührt das Thema der Deindustrialisierung vor 30 Jahren, bei der achtzig Prozent der Industrieplätze verloren gegangen sind.			
5. Die Regionen der ostdeutschen Bundesländer bleiben bis jetzt rückständig, was als Folge des Deindustrialisierungsprozesses betrachtet werden kann.			
6. Bis jetzt gibt es wirtschaftliche Probleme da, wo man zu DDR-Zeiten künstlich bestimmte Wirtschaftszentren geschaffen hat.			
7. Dresden ist das Zentrum der Mikroelektronik, Robotik und der Automatisierungstechnik, in Zwickau werden Elektroautos hergestellt, viele Logistikzentren in Leipzig und Halle sind entstanden, auch Chemieindustrie wird entwickelt – das alles			

sind Beispiele des wirtschaftlichen Aufschwungs in den neuen Bundesländern.			
8. Der Interviewer betont, einige besonders gute Arbeitskräfte möchten einfach nicht in bestimmte Regionen gehen, also sei das Problem des Fachkräftepotenzials angesichts des demografischen Wandels sehr wichtig.			
9. Ostdeutsche Bundesländer haben nach der Wende unter massiven Abwanderung der Menschen gelitten, weil man sonst seine Familie nicht ernähren konnte. Bis jetzt ist das wegen großer Einkommensunterschiede leider <u>nicht</u> normalisiert.			
10. Um neue Arbeiter anzuziehen, versuchen die Firmen um fünf Prozent Löhne zu erhöhen.			

Aufgabe 2. Hören und schreiben (20 Punkte)

Hören Sie sich denselben Text an, schreiben Sie eine Zusammenfassung des Hörtextes. Passen Sie auf die folgende Struktur auf:

- der Hauptgedanke bzw. die Hauptgedanken des Hörtextes;
- Argumente bzw. Tatsachen, die den Hauptgedanken bzw. die Hauptgedanken bestätigen;
- Schluss.

Schreiben Sie 100-120 Wörter.

Sie dürfen sich den Text nur EINMAL anhören. Sie dürfen keine Pausen machen, nicht zurückspulen oder herunterladen.

Aufgabe 3. Sprache und Kultur (10 Punkte)

Lesen Sie den Text. Im Text fehlen fünf Sätze. Wählen Sie aus der Liste unter dem Text einen richtigen Satz und ergänzen Sie die Lücken. Zwei Sätze sollen übrig bleiben.

Auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist noch die Rede von den neuen und den alten Bundesländern. Die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland beschäftigen Sozialwissenschaftler und Ökonomen. Dass dennoch deutliche Unterschiede existieren, offenbart ein Blick in die Statistiken.

Für die Bundesregierung kann sich die Bilanz der deutschen Einheit nach eigenen Worten sehen lassen. "Der Aufbau Ost [...] ist insgesamt gelungen", heißt es in ihrem Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit 2020.

(1)

Iris Gleicke, Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, sagte bei der Vorstellung des aktuellen Jahresberichts, es seien inzwischen "weitgehend" gleichwertige Lebensverhältnisse hergestellt. Doch noch immer gebe es Bereiche mit Aufholbedarf.

"Nach diesem Kraftakt ohnegleichen", schreibt Reiner Klingholz, "sind bis heute zwar ein paar blühende Landschaften entstanden. Von einer flächenhaften Angleichung zwischen Ost und West kann aber keine Rede sein."

(2)

Mit umfassenden Zahlen und Fakten zu 30 Jahren deutsche Einheit wartet nun das Statistische Bundesamt auf. Demnach ist die Bevölkerung in den ostdeutschen Ländern (ohne Berlin) seit 1990 von etwa 14,7 Millionen um mehr als zwei Millionen geschrumpft.

(3)

Dazu kommt das große Geburtendefizit in den neuen Ländern. Insbesondere in den Jahren nach der Wende fiel die Zahl der Geburten im Osten steil ab, erst seit 1994 hat sie sich auf deutlich niedrigerem Niveau als vor der Wiedervereinigung stabilisiert.

Die Bevölkerung im Westen ist dagegen durch den Zuzug aus Ostdeutschland, vor allem aber auch aus dem Ausland, um einige Prozente gewachsen - trotz Geburtendefizit. Inzwischen hat die Abwanderung aus dem Osten jedoch nachgelassen. Im Osten ist die Gesellschaft aus diesen Gründen schneller gealtert als im Westen. 1991 war dem Statistischen Bundesamt zufolge in fast allen Bundesländern mehr als die Hälfte der Bevölkerung jünger als 40 Jahre.

(4)

Während das durchschnittliche Alter von Frauen bei der Geburt des ersten Kindes 1989 in der DDR noch bei knapp 23 Jahren lag, waren sie im Westen bereits fast 27 Jahre alt.

(5)

Verändert hat sich auch der Anteil von Kindern, deren Eltern nicht verheiratet sind. Vor der Wende waren in der DDR nichteheliche Lebensgemeinschaften bereits anerkannt. Alleinerziehende konnten umfangreiche Sozialleistungen und eine Vollversorgung bei der Kinderbetreuung beanspruchen.

A. Bis 2013 war das Alter bei der ersten Geburt im Osten auf 28 Jahre gestiegen und lag deutlich näher an dem im Westen (29,5 Jahre).

B. So ist die Arbeitslosigkeit zwar zurückgegangen, liegt im Osten aber noch immer deutlich höher als im Westen.

C. Ein wichtiger Indikator dafür, dass sich das Leben in Ostdeutschland verbessert hat, ist die gestiegene Lebenserwartung.

D. Inzwischen liegt der Anteil der mindestens 40-Jährigen in den alten Bundesländern noch unter 60 Prozent. In den neuen Ländern dagegen sind es deutlich mehr als 60 Prozent.

E. Wirtschaft und Arbeitsmarkt haben sich demnach gut entwickelt, die Haushaltskonsolidierung ist vorangeschritten.

F. Gewachsen ist die Wirtschaft in Ostdeutschland vor allem in den 90er Jahren. Seit etwa 2000 liegen die neuen Länder wieder hinter den westdeutschen Ländern Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen zurück.

G. So sind insgesamt etwa 3,3 Millionen Menschen - vor allem jüngere - nach Westen ausgewandert, während nur etwa 2,1 Millionen - eher ältere - Westdeutsche in den Osten umsiedelten.

Aufgabe 4. Sprache und kultur (10 Punkte)

Lesen Sie fünf Beschreibungen und sieben Begriffe. Bestimmen Sie, welcher Begriff zu welcher Beschreibung passt. Zwei Begriffe sollen übrig bleiben.

A. die neuen Bundesländer

B. die Nationalisierung

C. die Deindustrialisierung

D. die Privatisierung

E. die Bevölkerungsdichte

F. die Lebensgemeinschaft

G. die Lebenserwartung

1. Darunter versteht man im deutschen juristischen Jargon das auf Dauer angelegte Zusammenleben von Partnern in einem Privathaushalt.

2. Dadurch bezeichnet man Prozesse sozialen oder wirtschaftlichen Wandels, die durch eine Schrumpfung der industriellen Sektoren, vor allem der Schwer- und verarbeitenden Industrie, in einem Land oder einer Region verursacht werden.

3. Das ist die im Durchschnitt zu erwartende Zeitspanne, die einem Lebewesen ab einem gegebenen Zeitpunkt bis zu seinem Tod verbleibt, wobei bestimmte Annahmen über die Sterberaten zugrunde gelegt werden.

4. Das ist eine Kennzahl, die die mittlere Anzahl der Einwohner pro Fläche für ein bestimmtes Gebiet (Staat, Region, Bezirk) angibt, in der Regel in Einwohner pro km² gemessen.

5. Das sind Länder der Bundesrepublik Deutschland, die aufgrund des Ländereinführungsgesetzes vom 22. Juli 1990 auf Beschluss der Volkskammer der DDR aus den 14 Bezirken (ohne Ost-Berlin) gebildet wurden.

Aufgabe 5. Kreatives schreiben (40 Punkte)

Sie haben über die Periode der Wiedervereinigung Deutschlands erfahren. Stellen Sie sich vor, dass Sie in dieser Zeit gelebt haben. Schreiben Sie eine Geschichte darüber, wie die Wiedervereinigung Ihr Leben und das Leben der Anderen beeinflusst hat.

Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Sie und Ihre Familie, euer Leben;
- Ihr Leben vor der Wiedervereinigung Deutschlands;
- Ihr Leben während der Wiedervereinigung;
- Ihr Leben nach der Wiedervereinigung;
- die Wirkung der Wiedervereinigung auf Ihr Leben und Ihre Persönlichkeit.

Schreiben Sie etwa 200-250 Wörter.